

## Am Morgen Fruo

Text: Walther von der Vogelweide, Melodie: Qntal (?)

em            D  
Sô die bluomen ûz dem grase dringent,  
am            D            em  
same si lachen gegen der spilden sunnen,  
C            em    D            em  
in einem meien an dem morgen fruo,  
C            em    G            em  
in einem meien an dem morgen fruo,  
und diu kleinen vogellîn wol singent  
in ir besten wîse, die si kunnen,  
waz wünne mac sich dâ gelîchen zuo?

          C        D        em    am  
es ist wol halb ein himelrîche.  
          C        D        em  
suln wir sprechen, waz sich deme gelîche,

sô sage ich, waz mir dicke baz  
in mînen ougen hât getân,  
und taete ouch noch, gesaehe ich daz.  
Swâ ein edeliu schoene frowe reine,  
wol gekleidet unde wol gebunden,  
dur kurzewîle zuo vil linten gât,  
hovelfîchen hôhgemuot, niht eine,  
umbe sehende ein wênic under stunden,  
alsam den sunne gegen der sterne stât,

der meie bringe uns al sîn wunder,  
waz ist dâ sô wünneclîches under,

als ir vil minneclîcher lîp?  
wir lâzen allen bluomen stân,  
und kapfen an daz werde wîp.  
Nû wol dan, welt ir die wârheit schouwen!  
gên wir zuo des meien hôhgezîte!  
der ist mit aller sîner krefte komen.  
seht an in und seht an schoene frouwen,  
werderz ir daz ander überstrîte;  
daz bezzer spil, ob ich daz hân genomen.

owê der mich dâ wellen hieze,  
daz ich daz eine dur daz ander lieze,

wie rehte schiere ich danne kûr!  
hêr meie, ir müsset merze sîn,  
ê ich min frowen dâ verlûr.